

Schafzüchter in Kauflaune

Die bundesoffene Bockauktion in Dernbach war aus Sicht des Thüringer Schafzuchtverbandes ein voller Erfolg – und das in mehrfacher Hinsicht.

Von Birgitt Schunk

Dernbach – Der Spitzenbock bei den Rhönschafen kam für sage und schreibe 2400 Euro unter den Hammer. Eine solche Summe war in den letzten Jahren in Dernbach nicht mehr aufgeboten worden. Bei den Coburger Fuchsschafen brachte der Spitzenbock in der Auktion 1300 Euro ein.

25 Züchter aus acht Bundesländern hatten ihre Rhönschafe und Coburger Fuchsschafe auf dem Gelände der Agrargenossenschaft Rhönland in den Schaulagung geführt. Doch nicht nur sie feilschten um die besten Böcke für die eigene Zucht. „Viele weitere Züchter waren ange-reist, weil sie wissen, dass Dernbach ein hohes Niveau hat und längst als gute Adresse gilt, um Spitzentiere zu erwerben“, sagte Arno Rudolph vom Thüringer Schafzuchtverband. Und so war der Run auf die Eliteböcke groß. Von über 80 Böcken wurden 69 versteigert. „Eine solche Abkaufrate hatten wir in Dernbach noch nie.“ Vor allem die Hobbyhalter haben sich den Landschaftsrassen, die versteigert wurden, verschrieben. Bei ihnen steht der ökonomische Aspekt nicht im Vordergrund. Bei den Wirtschaftsrassen ist das anders. Rudolph zufolge habe sich hier bei einer Versteigerung im Februar in Thüringen ein ganz anderes Bild gezeigt. Von 158 Spitzenböcken seien dort nur 58 verkauft worden. Die Schafhaltung in größerem Stil hat es schwerer seit Jahren – und das schlägt sich eben auch in Fakten nieder: In diesem Jahr ist die Zahl der Mutterschafe in Thüringen



Gut dabei waren die Züchter Roland und Ralph Danz (von links) aus Urnhäusen. Sie stellten den Wollsieger bei den Rhönschafen. Auch in der Bewertung der besten Kollektion waren sie – hier mit Vereinsmitglied Hans-Jürgen Ritzman (rechts) – mit am Start.

erstmalig unter 100.000-Markte gesunken. 1998 waren es nach Angaben des Schafzuchtverbandes noch rund 182.000 Tiere. Das mache die angespannte Situation deutlich, hieß es.

Erfreulich aus Sicht des Landschaftszuchtverbandes ist auch die Tatsache, dass die heimischen Züchter weiter richtig aufgeholt haben und die Spitze breiter geworden ist. So stellte bei den Rhönschafen der

Züchter Roland Danz aus Urnhäusen den „Wollsieger“. Der Siegerbock insgesamt, der sozusagen „Mister Dernbach“ wurde, stammt aus den Landschaftspflege- und Agrarhöfen Kaltensundheim. Dies war auch jener Bock, der das Höchstgebot der Auktion einbrachte. Der Titel „Beste Sammlung“ – eine Kollektion mit drei Tieren – ging nach Bayern. Bei den Coburger Fuchsschafen ging der ser Sieg nach Schleswig-Holstein, der Siegerbock kam aus Rheinland-Pfalz. Der Titel für den Bock mit der besten Wolle aber blieb in Südtüringen. Die Keeser GbR aus Eisfeld holte den „Wollsieger“ bei den Coburger Fuchsschafen.

Auch Landrat Reinhard Krebs war nach Dernbach gekommen, um den Schafhaltern seine Aufmerksamkeit zu machen. Er kennt die aktuellen Probleme der Landwirtschaft und weiß, dass man sich um „den Erhalt der Kulturlandschaft große Sorgen machen muss“. Wenn die Schafhaltung, aber auch die Milchproduktion weiter derart unter Bedrängnis seien und wir nur noch aufforsten“. Dann nämlich werden einmalige Landschaften verschwinden. Krebs sollte den Akteuren Lob dafür, dass solche Veranstaltungen wie auf dem Gelände der Agrargenossenschaft Rhön-

land möglich sind. Selbstverständlich sei dies schließlich nicht.

Seit Jahren schon stellt der landwirtschaftliche Betrieb eine seiner Hallen für die Auktion zur Verfügung – und das ohne Miete. Auch die Versorgung kann der Kleintierzüchter ein Unteralta in Eigenregie übernehmen. „Trotz der angespannten Situation haben wir bisher daran festgehalten. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Gerold Ditzel. „Das kann man nicht alles in Geld aufrechnen.“

„Schon Napoleon wusste die Rhönschafe zu schätzen.“

Frank Peter

In diesem Jahr musste die Veranstaltung allerdings in eine andere Halle wechseln. Das vorherige Domizil, in dem landwirtschaftliche und ländliche Waren angeboten werden, war sonst immer ausgeträumt worden. Mit der Sortimentsverweiterung war das allerdings immer aufwendiger geworden. Deshalb wurde nun eine andere Halle hergerichtet. „Wir haben hier im Vorfeld noch gestrichen und Windnetze angebracht, damit Züchter und Besucher ordentliche Bedingungen haben“, so Ditzel. Gut kam auch der Stand des Mei-



Da freut sich auch Kreisschäfermeister Roland Barthelmes (Mitte), dass das Rhönschaf demnächst auf einer Briefmarke verewigt ist. Matthias Menschner (links) und Thomas Wieja von Meininger Briefmarkensammlerverein informieren in Dernbach darüber.

ninger Briefmarkensammlervereins an. Dieser hatte sich in Dernbach präsentiert, weil er maßgeblich dafür gesorgt hatte, dass das Rhönschaf nun auf einer Briefmarke verewigt wird. Herausgegeben wird diese im Briefmarkenblock „Alte und gefährdete Nutztierassen Deutschlands“ am 1. September. Auch im Kleintierzüchterein Unteralta freut man sich darüber. „Das wird schon eine besondere Schlagzeile in unserer Chronik“, sagt Vereinsvorsitzender Frank Peter. „Wir werden auf alle Fälle einiges an Briefmarken kaufen.“ Es sei gut, dass diese Rasse auch auf diese Weise jetzt gewürdigt werde. Schließlich sei sie ein Stück historisches Kulturgut. „Schon Napoleon wusste die Rhönschafe zu schätzen.“ Der Gastgeberverein hatte mit der Vorbereitung der Veranstaltung einiges zu stemmen. Drei Tage vorher begannen die Ausarbeiten. Auch als Züchter waren sieben der 20 Mitglieder eingebunden. Sie schickten zehn Böcke zur Bewertung. Vier weibliche Tiere waren ebenso mit dabei – dies war eine Neuerung bei der Veranstaltung in diesem Jahr. „Wir wollen so Züchtern, die neu anfangen wollen, die Möglichkeit geben, gute Tiere zu erwerben“, sagte Peter. Er geht davon aus, dass weitere Hobby-Landwirte die Schafhaltung für sich entdecken.